



Fassadenschmuck am Wiener Kipferlhaus in der Grünangergasse. Seine Kellergewölbe, in denen sich die Winebank befindet, stammen in den ältesten Teilen aus dem Mittelalter.

Fotos: Johann Werfring (3)

# Vinophile Erquickung im Zeichen des Kipferls

Im Kipferlhaus in der Wiener Innenstadt ermöglicht neuerdings ein urbaner Weinklub seinen Mitgliedern Zusammenkünfte in Gewölben mit historischem Flair.

**D**er Wein und das Kipferl sind gleichermaßen alte Wiener Kulturgüter, auf die man hierzulande stolz ist. In der verträumten Grünangergasse in der Wiener Innenstadt, unweit vom romantischen Mozarthaus, gehen beide seit kurzem eine Symbiose ein. Sowohl um den Wein als auch um das Kipferl (das in Wien freilich nie als Croissant und schon gar nicht als Hörnchen angesprochen werden darf) ranken sich in der Metropole am Donaugestade Legenden. Was das Kipferl betrifft, so ist überliefert, dass dieses im Haus Grünangergasse Nr. 8 – es hieß früher „Zum grünen Anger“ – erfunden wurde. Nach der erfolgreichen Abwehr der Belagerung Wiens durch die Osmanen

im Jahr 1683 habe ein Bäcker die Form des türkischen Halbmondes als Vorbild für das Kipferl herangezogen, wie es heißt. Freilich ist es keineswegs erwiesen, dass in dem heute als Kipferlhaus firmierenden Gebäude das erste Kipferl der Weltgeschichte gebacken wurde. Aber ganz so genau hat man es in der Donaumetropole nie genommen, und die Wiener haben das schöne alte Haus mit seinem Fassadenschmuck, der nicht nur ein Kipferl, sondern auch andere Gebäckarten aufweist, lieb gewonnen. Im Zuge der vor einigen Jahren vorgenommenen Restaurierung des Kipferlhauses wurden auch Überlegungen angestellt, wie man den wunderschönen Gewölbekeller nützen kann. Schließlich

entschlossen sich Karl Weilhartner, der neue Besitzer des Kipferlhauses, und dessen Geschäftspartner Gerhard Strasser, den Keller als erste „Winebank“ Österreichs zu adaptieren. Derartige Weinklubs gibt es bereits in mehreren deutschen Städten, demnächst soll auch in der Schweiz einer eröffnet werden. Der Name, so Gerhard Strasser, Klubmanager und Geschäftsführer der neuen Winebank Wien, rührt daher, dass die Weine tresorartig in Einlegefächern sicher verwahrt sind.

Die Wiener Winebank verfügt auf einer Fläche von 300 Quadratmetern über drei begehbbare Keller und 192 Fächer, wo Klubmitglieder ihre Weine wahlweise in Einlegefächern mit Fassungs-



Die Einlegefächer weisen unterschiedliche Größe auf und können mittels Partnerkarte geteilt werden.

vermögen von 30, 50, 80, 160 oder 320 Flaschen einlagern können. Wie Strasser betont, soll Firmen, Winzern oder Weinfreunden die Möglichkeit geboten werden, im gediegenen Rahmen mit Freunden oder Geschäftspartnern zusammenzukommen.

Ab einer Monatsmiete von 50 Euro stehen den Klubmitgliedern Einlegefächer für ihre Weine zur Verfügung. Je nach Größe und Position kostet die Miete für andere Fächer entsprechend mehr, wobei für die oberen Einlegefächer, wo zum Beispiel Firmen oder Winzer ihre Weine und sonstigen Produkte gut sichtbar platzieren können, mehr zu berappen ist.

Die Gewächse sind unter optimalen Bedingungen bei beständigen 17 Grad Celsius und einer Luftfeuchtigkeit von 70 Prozent gelagert. Den Klubmitgliedern steht auch eine komfortable Infrastruktur zur Verfügung. Gläser, Wasser, Geschirr, eine lange Tafel und diverse Stehtische können jederzeit genutzt werden. Gläser und Geschirr werden ganz einfach in einer Ablage abgestellt und am nächsten Tag von einem Reinigungsdienst gesäubert. Ein „Weinchiller“ kühlt Weine bei Bedarf innerhalb

von Minuten auf die gewünschte Temperatur. Auch kulinarisch ist für Klubmitglieder vorgesorgt. Der Alp- und Bergkäsehersteller Anton Sutterlüty, der im Gewölbekeller rund 3,5 Tonnen Käse in verschiedenen Reifegraden lagert, offeriert den Winebankern Käse, wobei die in Brettern eingeschnitzten Markierungen zwecks späterer Verrechnung die einzelnen Einheiten kenntlich machen. Auch Brot und diverse Salamiarten sind stets verfügbar. Die Winebanker tragen die Entnahmen von Spezereien in eine Liste ein und werfen diese in eine Art Postfach. Am Monatsende erfolgt sodann die Abrechnung. Der Keller bietet auch WLAN und musikalische Beschallungsmöglichkeit.

Mit ihrer Member's Card haben die Klubmitglieder rund um die Uhr Zugang zur Winebank im Kellergewölbe. Bekannte Weinerzeuger wie Fritz Wieninger, Mayer am Pfarrplatz oder Bründlmayer haben sich bereits ihre Fächer (und damit den Zutritt zur Winebank) gesichert. Für private Weingelehrer, die dem Klub beitreten, besteht die Gelegenheit, mit anderen Weinfreunden, Winzern und Geschäftsleuten diverser Branchen in Kontakt zu

kommen. Für Winzer außerhalb von Wien bietet die Winebank die Möglichkeit, einen önohilen Stützpunkt mit entsprechender Infrastruktur in der Bundeshauptstadt verfügbar zu haben, wo sie mit Weinkunden, Journalisten oder sonstigen Kontaktpersonen ihre eingelagerten Weine degustieren können. Pro Member's Card dürfen insgesamt vier Gäste mitgebracht werden. Durch den Erwerb einer Partner-Card kann ein Einlegefach geteilt werden, wodurch die beiden Card-Inhaber weitere vier (mithin insgesamt acht) Gäste mitbringen dürfen. Über Absprache mit der Geschäftsführung sind für Mitglieder auch Veranstaltungen für größere Runden möglich.

Einmal im Monat bietet die Winebank ihren Mitgliedern die Möglichkeit, gegen einen Unkostenbeitrag an einem gemeinsamen Event teilzunehmen. Eine Anzahl von Einlegefächern ist derzeit noch zu mieten. Mitgliedschaften können unter [www.winebank.at](http://www.winebank.at) beantragt werden. ┘

*Winebank Wien  
1010 Wien, Grünangergasse 8  
[www.winebank.at](http://www.winebank.at)*



Für die Winebanker stehen permanent Spezereien bereit. Einkerbungen am Brett markieren die Einheiten.